

## „Vegane Möhren mag ich am liebsten“

Das Frauen-Duo „A-Quadrat“ mischte das Publikum im KuTa heftig auf

Rauenthal. (chk) – „Mit dieser Ausrüstung sind Anke Hundius und Annette Kayser heute mit dem Zug in Eltville angekommen“, erzählte Stefanie Börner vom Team des Kultur- und Tagungshauses (KuTa) und zeigte auf das Sammelsurium auf der Bühne, als sie das Publikum zur zweiten Folge von „Frauen auf die Bühne“ begrüßte. Es sei nicht einfach gewesen, das Gepäck und die Instrumente die Bahnsteigtreppe runter und wieder hoch zu heben. „Aber damit haben sie viele Klimapunkte gesammelt.“ Das Duo nennt sich A-Quadrat und bezeichnet sich als „RythMusiKabarett“, nutzte Ukulele, Melodicas, Trommeln, verschiedene Koffer und allerlei Geräte und Materialien für eine turbulente Show.



„A-Quadrat“ zog alle kabarettistischen und musikalischen Register.

Stampfend und klatschend kamen sie auf die Bühne, und was sich anhörte wie ein ritueller afrikanischer Tanz, bezeichneten sie anschließend als Rheingauer Riesling-Tanz. Das Publikum konnte sich dabei sicher bildlich vorstellen, wie dabei der Saft aus den Trauben floss. Nachdem sie „die lieben Menschen aus Rauenthal“ begrüßt hatten, fragten sie nach, ob auch Gäste von woanders gekommen seien. Es meldeten sich „liebe Menschen“ auch aus Wiesbaden, Eltville, Erbach ... „Was, aus Erfurt? Sind das schon die ersten Flüchtlinge aus Thüringen?“, hakten sie nach.

Anke Hundius und Annette Kayser waren u.a. über 20 Jahre mit der Comedy-Perussion-Show „Trude träumt von Afrika“ unterwegs und touren seit einigen Jahren als Duo „A-Quadrat“ mit Musik, Percussion, Gesang und Kabarett durch die Lande. Nicht nur nach Eltville kamen sie mit dem Zug, da ihr SUV ohnehin nicht durch die en-

gen Rauenthaler Gassen passen würden, wie sie betonten. Nein, sie reisen überwiegend per Bahn durchs ganze Land. Und das hat einen großen Einfluss auf ihr Programm, das den Titel trägt „Friede, Freude, Wurstsalat“. Einfach köstlich sind dabei die Durchsagen in der Bahn. Da kann man schon mal den Überblick verlieren, wenn fortlaufend neue Meldungen kommen, Wagen abgehängt oder umgeleitet werden oder wenn gerade, als sie beschließen, etwas essen zu gehen, bekanntgegeben wird, dass der Speisewagen leider geschlossen bleibt. Macht nichts – im großen Koffer haben sie noch Möhren. Vegane Möhren. „Oh, ich liebe vegane Möhren“, schwärmt Anke Hundius, als sie genussvoll ein Stück abbeißt. Und es steht im Raum, dass es den Wurstsalat auch in veganer Form geben soll. „Wo ist eigentlich unser roter Faden?“ fragt Annette Kayser. „Den brauchen wir, sonst steht wieder in der Zeitung: Es war virtuos, wunderbar, sehr sympathisch, aber der rote Faden hat gefehlt.“ Anke Hundius fand schließlich



Auch das geht – ein harmonisches Melodica-Duett.

ein rotes Wollknäuel, befestigte es am Mikrofonständer – und der rote Faden war wieder da. Thematisiert wurden beispielsweise das „smart home“, das Haus, das zu schlau ist, die globale Kommunikation in Form von Endlos-

Warteschleifen am Telefon, Digitalisierung und Weltpolitik. Dazwischen gab es auch „harmonischen“ Gesang über die Heimat, und immer wieder fetzige Koffer-Perussion, wilden Trommelwirbel und Pflife. Das Publikum geriet

ins Schwitzen bei so viel Elan – und auch vom vielen Lachen.

„Pip, pip, pip“, klingelte der Wecker um 7 Uhr am Morgen. Keine Lust aufzustehen, aber: „Nur wer aufsteht kann sich wieder setzen. Nur wer aufsteht kann sich widersetzen.“ Diesen Beitrag widmete das Duo den „Fridays for future.“ Als sich die beiden Frauen verabschieden wollte, gab es Beifall, Jubel, Protest und Rufe nach Zugabe. „Früher war Fisch in der Verpackung – heute ist die Verpackung im Fisch.“ Nach diesen Worten zur ersten Zugabe folgte das Lied „Weißblechdosen aus Athen sagen mir, komm recht bald wieder“ – ein Lobgesang auf die globale Vermüllung. Eine zweite Zugabe gewährte A-Quadrat noch mit dem Lied über das „Veilchen Usambara“ in d-Moll, dem traurigsten Akkord, wie die beiden versicherten. Doch traurig war an diesem Abend niemand. Mit immer noch stürmischem Beifall wurde das sympathische Duo von einem überaus heiter wirkenden Publikum schließlich verabschiedet.